

Politische Bildung heute

# Totgesagte leben länger

Wie geht es der Politischen Bildung in Südtirol? Als einstündiges Fach „Bürgerkunde“ ist sie abgeschafft und mit den Rahmenrichtlinien ein fächerübergreifender Lernbereich (Grund- und Mittelschule) und eine fächerübergreifende Kompetenz (Oberschule) geworden. Findet Politische Bildung an unseren Schulen statt, und wenn ja, in welcher Form und in welchem Ausmaß? Walter Pichler hat sich für die INFO Redaktion auf die Suche nach einer „Totgesagten“ gemacht und ist auf erstaunlich kräftige Lebenszeichen gestoßen.

Immer wieder werden in Südtirols Öffentlichkeit Zweifel laut, ob Politische Bildung noch vermittelt wird, seit sie als Fach an den Südtiroler Schulen abgeschafft wurde. Auch Jugendliche fordern manchmal, dass an ihrer Schule mehr politische Bildung vermittelt werden sollte. Als Zuständiger für Politische Bildung am Bereich Innovation und Beratung habe auch ich mir die Frage gestellt, wie es um die Politische Bildung steht, und im Konkreten, ob sie auch als fächerübergreifende Kompetenz wahrgenommen und vermittelt wird.

Mein Eindruck, nach Jahren der Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen: An Südtirols Schulen wird Politische Bildung unterrichtet. Es wird nicht immer jene Politische Bildung vermittelt, die sich manche wünschen. Es wird vielleicht mancherorts der Fokus noch stärker auf reine Politik-Kenntnisse

gelegt, die in einem Fach, vorwiegend in Geschichte oder in Rechtskunde, gelehrt werden, und weniger auf fächerübergreifende Politische Kompetenzen, wie sie die Rahmenrichtlinien vorsehen. Es werden aber auch zahlreiche fächerübergreifende Projekte zu politischen Themen umgesetzt. Das ist für viele Lehrpersonen, die nun mal als Fachlehrpersonen ausgebildet wurden, und nicht als fächerübergreifende Teamplayer, eine Herausforderung, die manche bravours und manche kaum aufgreifen.

## Fächerübergreifender Politikunterricht

Zu den fächerübergreifenden Projekten der Politischen Bildung par excellence zählt der Schülerwettbewerb Politische Bildung. Eine zunehmende Anzahl an Schulen aller Schulstufen beteiligt sich alljährlich an diesem

Projektwettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung in Bonn. Dabei arbeitet die ganze Klasse oder Gruppe über längere Zeit fächerübergreifend an einem aktuellen Thema und muss verschiedene Anforderungen erfüllen. Vermittelt über den Bereich Innovation und Beratung wurden in diesem Schuljahr 44 Beiträge aus Südtirol eingereicht und dabei neun Mal Preise geholt, darunter zwei Spitzenpreise. Natürlich würde ich mir wünschen, dass jede Schule ihren Schülerinnen und Schülern zumindest einmal die Teilnahme ermöglicht. Aber 44 Beiträge sind für Südtirol nicht wenig, wenn man bedenkt, dass Österreich mit 64 Beiträgen beteiligt war.

Auf der Flucht war ein weiteres fächerübergreifendes Projekt, das im laufenden Schuljahr 2015/2016 von vielen Südtiroler Oberschulen aufgegriffen wurde. Es richtete sich an Schulen, die sich intensiver mit der Flüchtlingsthematik befassen wollten und auch einen Kontakt zu Flüchtlingen wünschten. In der konkreten Planung mit den Lehrpersonen vor Ort ging jede Schule von ihren Ressourcen aus, sodass unterschiedliche Fächer beteiligt waren: Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte, Rechtskunde, Wirtschaft, Religion, Sport ...

Recherchetätigkeit und Vorträge reihten sich an kreative Aktivitäten, Sprachkurse von Schülerinnen und Schülern für Flüchtlinge standen neben gemeinsamen Stadterkundungen und Besuchen im Flüchtlingsheim, multikulturelle Kochkurse neben gemeinsamen Fußballspielen, Musizieren mit Flüchtlingen und vielem mehr. Die Ergebnisse waren von Schule zu Schule verschieden, aber auf jeden Fall sehr beeindruckend. Sie führten bei zahlreichen Schülerinnen und Schü-



Schülerwettbewerb Politische Bildung – ein Highlight des fächerübergreifenden Politikunterrichts (Siegerbeitrag der Mittelschule „Oswald von Wolkenstein“ in Brixen)

lern, gerade auch dank des fächerübergreifenden Ansatzes, zu einer echten Bewusstseinsbildung.

### Europa im Politikunterricht

Auch „Der Weg nach Europa“ ist als fächer- und sprachgruppenübergreifendes Bildungsprojekt angelegt und wird seit 2011 von vielen Schulen wahrgenommen. Die vierten Klassen der Südtiroler Oberschulen konnten ein Bildungsprojekt über die Europäische Union einreichen. Die Projekte mussten von mindestens zwei Partnerklassen verschiedener Sprachgruppen erarbeitet werden und gemeinsame Tätigkeiten von Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen der Partnerklassen vorsehen. Dabei wurde der europäische Integrationsprozess aus verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet: juristisch, historisch, kulturell und sprachlich. Die ausgewählten Klassen nahmen an einer Bildungsreise nach Brüssel auf Kosten der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol und der Region Trentino-Südtirol teil.

Mit Spannung beobachte ich die Politischen Caffés, die an vielen Oberschulen angeboten werden. Interessierte Schülerinnen und Schüler können mehrmals im Jahr daran teilnehmen. Die Organisatoren/Koordinatoren für Politische Bildung an den Schulen vertiefen mit Kurzvorträgen und Diskussionen aktuelle politische Themen wie „Der Islamische Staat“ oder „Das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP“ und fördern so das politische Bewusstsein der Jugendlichen. Die Jugendlichen verlassen dabei den Regelunterricht und holen den versäumten Stoff dann autonom nach. Das Politische Caffé erreicht bereits politische interessier-

te Jugendliche, die es sich leisten können, mal eine Stunde zu fehlen. Das ist aber auch eine Grenze, über die nachzudenken es sich lohnen würde. Wie könnte man das Caffé organisieren, damit diese Hürde wegfällt, ohne zugleich die Freizeit der Jugendlichen anzuknabbern? Könnte der fächerübergreifende Ansatz hier eine Lösung sein?

### Zahlreiche Akteurinnen und Akteure

Es fehlt hier natürlich der Platz, um alle fächerübergreifenden Initiativen zur Politischen Bildung zu würdigen: Von den Aktionstagen Politische Bildung über Operation Daywork, das Euregio-Jugendfestival, den Projekten der Jugenddienste und der Organisation für Eine solidarische Welt OEW bis hin zu jenen von Young Caritas und der Alexander Langer Stiftung. Hervorzuheben sind außerdem Partizipationsmodelle an den verschiedenen Schulen und auf kommunaler und Landesebene, welche ebenfalls über die Fachgrenzen hinaus den Jugendlichen konkret begreifbar machen, dass Demokratie gelebt werden muss und auch Einsatz und Verantwortung bedeutet.

**Fazit:** Es gibt die fächerübergreifende Vermittlung von politischen Kompetenzen an den Schulen, wenn auch nicht überall im gewünschten Ausmaß. Sie steht inzwischen gleichberechtigt neben der Vermittlung von politischen Zusammenhängen und Politikkenntnissen im Fachunterricht, in Geschichte, Rechtskunde, Geographie, Wirtschaft, Philosophie und Deutsch sowie im außerschulischen Kontext, etwa bei einem Besuch im Südtiroler Landtag. Beide Ansätze haben ihren Stellenwert und sind unentbehrlich für

die Entwicklung des politischen Bewusstseins der Jugendlichen. Wünschenswert wäre in meinen Augen, dass der fächerübergreifende Ansatz noch vermehrt aufgegriffen wird, da er mehr Ressourcen für die Politische Bildung bringt, ganz im Sinne unserer Jugendlichen, die sich das auch wünschen.

### EU fördert Politische Bildung

Als Reaktion auf die Terroranschläge in Frankreich und Dänemark bekräftigte der Europäische Rat am 12. Februar 2015 die Notwendigkeit, sich für die europäischen Grundwerte stärker einzusetzen: Achtung der Menschenwürde, Freiheit (vor allem freie Meinungsäußerung), Demokratie, Gleichheit vor dem Gesetz (vor allem zwischen Frauen und Männern), Rechtsstaat und Achtung der Menschenrechte. Die Bildungsminister der Europäischen Union (EU) stimmten zu, für alle Jugendlichen eine umfassende Bildung zu gewährleisten, welche diese Grundwerte und Prinzipien unserer Gesellschaft vermittelt. Die Erklärung verweist auf diverse Finanzierungsinstrumente der EU, welche für diesen Zweck genützt werden können. Die vollständige Erklärung der Bildungsminister mit Nennung der vorgesehenen Förderinstrumente (ET 2020, Erasmus +, Horizon 2020 ...) findet sich auf der Homepage des Bereichs Innovation und Beratung [www.bildung.suedtirol.it](http://www.bildung.suedtirol.it) unter Politik und Soziales. Informationen und Auskünfte zu EU-Projekten gibt Ulrike.Huber@schule.suedtirol.it im Deutschen Bildungsressort.

# Interdisziplinäres Lernen für den Schülerwettbewerb „Politische Bildung“ Ein eingespieltes Team

Eine fächerübergreifende Vorbereitung war auch für den diesjährigen Schülerwettbewerb Politische Bildung in Bonn von Vorteil. Wie sich die zweite Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ für ihr Siegerprojekt in der Kategorie „Lebensmittel für die Tonne“ vorbereitete, beschreibt folgender Beitrag.

Bereits das dritte Jahr in Folge beteiligte sich die Fachschule Frankenberg beim Wettbewerb Politische Bildung mit Erfolg. Die Jury in Bonn prämierte in den Vorjahren die eingesandten Projektbeiträge mit Geldpreisen und heuer mit einem Hauptpreis, einer einwöchigen Klassenfahrt nach Berlin. Das diesjährige Projekt „Lebensmittel für die Tonne – ein Radiofeature der zweiten Klasse der Fachschule Frankenberg“ passte ganz besonders gut zu den Unterrichtsinhalten der Schule. Auch das Jahresthema der Schule „Mensch – Energie“ fällt in einem erweiterten Sinn hinein.

## Fächerübergreifend lernen

Für das Projekt erwies sich die Zusammenarbeit zwischen Theorie- und Praxisfächern als besonders gewinnbringend. Die Allgemeinbildung war mit den Fächern Deutsch, Geschichte, Pädagogik, Psychologie und Religion am Projekt beteiligt, die Praxis mit Küchenführung, Wäscheversorgung und Textilverarbeitung. Die Schülerinnen be-

stimmten gemeinsam mit den Lehrerinnen der Allgemeinbildung und Praxis-Planung, Durchführung und Evaluation des Projektes. Die Walt-Disney-Methode (eine Kreativitäts-Methode auf der Basis eines Rollenspiels) oder die SWOT-Analyse (ein Instrument der Strategischen Planung, das zur Positionsbestimmung und Strategieentwicklung von Unternehmen und Organisationen dient) sind dabei nur einige der eingesetzten Planungshilfen. Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, Fähigkeiten und Stärken der jeweiligen Schülerin gezielt für das Projekt einzusetzen. Erfolg und Anerkennung stärken junge Menschen und begleiten sie auf ihrem weiteren Weg. Die Schülerstimmen zum Projekt sind demgemäß auch einstimmig positiv gefärbt, sowohl was Lernfortschritt als auch Erfahrung betrifft.

## Die Rahmenbedingungen machen den Unterschied

Bildungshaus und Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ sind

eine übersichtliche Einrichtung. Lehrerinnen und Lehrer sind in der Erwachsenenbildung und im Unterricht an der Schule tätig. Damit ergibt sich ein breites Betätigungsfeld, das den Jugendlichen im Unterricht zugute kommt. Von der Organisation her ist eine Einrichtung wie Frankenberg überschaubar, die einzelnen Akteure können auf kurzem Dienstweg sehr vieles erledigen. Die Lehrerinnen, die bei diesem Projekt zusammengearbeitet haben, sind ein eingespieltes Team, sie haben auch in den vergangenen Jahren bei diversen Schulprojekten gemeinsam viel erreicht.

Die Schülerinnen und Schüler sind größtenteils im Heim, das der Schule angeschlossen ist, untergebracht. Die Freizeit kann dadurch besser für schulische Belange genutzt werden. Viele Schülerinnen und Schüler haben eine besondere Hinwendung zu praxisnahen Unterrichtsinhalten und Methoden. Somit war der Wunsch der heurigen Siegerklasse beim Wettbewerb mitzumachen auch nicht weiter verwunderlich, bietet doch Projektarbeit viel Raum für praxisnahes Arbeiten.

Wenn Schülerinnen und Schüler selber etwas wollen, erleichtert das Planung und Umsetzung eines Projektes, da ja nur ein Bruchteil des Arbeitspensums im regulären Unterricht durchgeführt werden kann. Zu guter Letzt muss darauf verwiesen werden, dass beim Projekt auf die vielen kostenlosen Angebote für Schulen im Land zurückgegriffen werden konnte. Um nur einige zu nennen: „Universität trifft Schule – Schule trifft Universität“, OEW – Medienpakete, MediaLAB JUX – Lana oder der Workshop „Brotzeit“ – Young Caritas, Südtiroler Bäuerinnenorganisation und die Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung des Landes.

Christine Gutsell

Lehrerin an der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“



In der Kategorie „Lebensmittel für die Tonne“ bekam die zweite Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ für ein Radiofeature den ersten Preis.